

25.05.2020

Antrag an den Stadtrat Gräfenberg [26-02a]

Höhere Priorität für Nachhaltigkeit beim Nahwärmenetz Gräfenberg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

im Interesse einer ökologischen, nachhaltigen Stadtentwicklung stellen wir folgenden

A n t r a g:

Der Stadtrat Gräfenberg spricht sich dafür aus, das geplante Nahwärmenetz und die Bedingungen für Nutzer so zu gestalten, dass ein möglichst großer Effekt in Bezug auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit erzielt wird unter der Voraussetzung, dass Zuschussfähigkeit und das Ziel einer wirtschaftlich schwarzen Null erhalten bleiben.

Dazu gehört aus unserer Sicht, dass – unter Berücksichtigung der Zuschussfähigkeit und der wirtschaftlichen schwarzen Null –

- a) die Leitungen so dimensioniert werden, dass sie spätere Erweiterungen ermöglichen,
und
- b) die Bedingungen für Nutzer so gestaltet werden, dass der Anschluss an die Nahwärmeversorgung für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger attraktiv ist.

Die KUG-Verwaltungsräte und -rätinnen aus der Mitte des Stadtrats werden gebeten, sich im KUG-Verwaltungsrat für diese Ziele einzusetzen.

B e g r ü n d u n g :

Dimensionierung und Gestaltung eines Nahwärmenetzes sowie die Gestaltung der Bedingungen für Nutzer können unter folgenden Gesichtspunkten gestaltet werden:

- Betriebswirtschaftliche Optimierung \Rightarrow niedriger ökologischer Effekt oder
- Optimierung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit \Rightarrow im Extremfall ohne Rücksicht auf das betriebswirtschaftliche Ergebnis.

Wir schlagen hier einen **Kompromiss** zwischen diesen beiden Extremen vor:

- Das Nahwärmenetz soll so gestaltet werden, dass ein möglichst großer Effekt in Bezug und Nachhaltigkeit erzielt wird unter der Voraussetzung, dass Zuschussfähigkeit und wirtschaftlich schwarze Null gewahrt bleiben.

Das ist aus unserer Sicht angesichts der anzustrebenden Klimaneutralität (siehe dazu das Ergebnis des Interkommunalen Energiekonzepts für die Energieregion „Südliche Fränkische Schweiz“) die vernünftigste Strategie, die bei den weiteren Planungen und beim weiteren Vorgehen zu berücksichtigen ist, soweit dies nicht schon erfolgt. Dies sollte vom Stadtrat den Planern und dem KUG als politisches Ziel vorgegeben werden.

Zu Punkt a) im Beschlussvorschlag ist als Begründung anzuführen, dass der wesentliche Kostentreiber bei der Leitungsverlegung die Grabarbeiten sind. Eine höhere Leitungskapazität bedeutet hier nur geringe Mehrkosten.

Weitere Begründung mündlich.

Matthias Striebich

Fraktionssprecher